

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

25.12.1799 (Nr. 158)



Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Auszug eines Schreibens aus Donaueschingen,  
vom 17 Dec.

Se. K. H. Erzherzog Carl! befinden sich, Gottlob wohl. Die Armee hat wegen der eingetretenen kalten Witterung enge Kantonirungsquartiere bezogen, die aber so eingerichtet sind, daß die Truppen auf den ersten Wink schleunigst wieder beisammen seyn können. Das Hauptquartier bleibt vor der Hand hier. Der Mangel, welcher bey den franz. Truppen in der Schweiz und im Elfaß ic. herrscht, macht eine dop- pelte Aufmerksamkeit nothwendig, damit sie nicht, durch die große Noth gedrungen, in Schwaben ein- brechen. Die Maasregeln dagegen sind vom Erzher- zog aufs sorgfältigste genommen worden. Auch sind dem Gen. Grafen Sarray neue Verhaltensbefehle zugegangen. Er wird mit seinem Korps in der Ge- gend von Bruchsal stehen bleiben. — Seit einigen Wochen hat die Desertion der Franzosen nach Deutsch- land herein, ziemlich abgenommen. Sie desertiren dagegen in das Innere von Frankreich zu den Chou- ans und in ihre Heymath. — Nächstens wird im hiesigen Hauptquartier des Erzherzogs eine Deputation des hochl. schwäb. Kreiskonvents erwartet, um über die vorwaltenden Gegenstände und Angelegenheiten das Weitere zu unterhandeln.

Schreiben aus Straubing, vom 18 Dec. Die ruflich - kaiserliche Armee hat ihren Marsch durch Bayern bey trockner, kalter und also günstiger Wit- terung in sehr kurzer Zeit gemacht. Es waren aber auch überall die vorzüglichsten Anstalten zu ihrem Em- pfang und weiterem Fortkommen getroffen. Durch Prag ist nach den neuesten Berichten von daher schon ein Theil derselben passirt.

Stuttgardt, vom 20 Dec. Wie unterm 14. Dec. aus Wien gemeldet wird, hat Gen. Morzin den Auf-

trag, die aus Deutschland zurückkehrenden russischen Truppen von Oberösterreich an über Brünn zu führen, und bis über Krakau an die östreichisch russische Grän- ze zu begleiten, die über Prag gehende Kolonne soll durch den Gen. Bender bis an die Gränze begleitet werden. Auch die Nachricht, daß bey dem Condeischen Korps offiziell erklärt worden sey, es würde nicht über Braunau zurückkehren, soll bloß den Umstand zum Grunde gehabt haben, daß dieses Korps bey seinem Ausbruch aus der Gegend von Landsberg seine Marsch- route fürs erste nur bis Braunau erhalten hatte.

Mainz, vom 20 Dec. Den 27. dieses sah man hier das erste Eis und zwar gleich in so außerordent- lich großen Klumpen den Rhein hinunter ziehen, daß man es für nöthig fand, noch an selbigem Tag die Rheinbrücke abzutragen. Gestern und heute stieg hier die Kälte so heftig, daß, wenn es noch 2 Tage so fort dauert, der Rhein ohne Zweifel völlig zufrieren muß. Ein Glück ist es bei diesen Umständen, daß das Was- ser äußerst klein ist und daher keine so außerordentliche Ueberschwemmungen, wie im vorigen Jahr zu befürch- ten sind. — Ungeachtet es immer hieß, daß das Fort Kassel auf den Fall eines eintretenden heftigen Frostes und dadurch gehemmter Ver- bindung mit dem Main, auf einige Dekaden mit Lebensmitteln sollte versehen werden, so scheint es doch nicht, daß dieses bis iht geschehen ist, indem erst heu- te bey der durch das häufige Eis schon sehr be- schwerlichen Schiffahrt eine Menge Schiffe mit Le- bensmitteln für die Kasseler Garnison hinüber ziehen. In dem Lauf der gegenwärtigen Dekade ist ein gro- ßer Theil der sowohl disseits am Oberrhein als jen- seits gestandenen Kavallerie in die zunächst am Rhein gelegene Ortschaften der Kantone Oppenheim, Al- zey, Wörstadt, Wölstein ic. verlegt worden, vermuth-

nich um auf jeden Fall in der Nähe zu seyn. Unser bisheriger Stadt und Festungskommandant, der General Marefcoot, so wie auch der Chef des Generalstaabs, General Darnaudat, sind von hier abgegangen. Der General Thüring ist dermalen unser Kommandant.

Mannheim, vom 22 Dec. Von allen Seiten gehen Nachrichten ein, daß ehestens ein allgemeiner Waffenstillstand werde bekannt gemacht werden, den man als den Vorboten eines gewissen Friedens ansehen dürfe.

#### Frankreich.

Paris, vom 14 Dec. Es kommen täglich Truppen an. Paris soll künftig 40 tausend Mann zur Garnison erhalten. Man muß Vorsicht brauchen. Man sollte heute Abends die neue Konstitution publiziren, das Volk häuſte sich von allen Seiten, man spitzte die Ohren, — aber es kam ein Gegenbefehl, sie wird morgen bey Tageslicht um 11 Uhr publizirt werden.

Sieyès sagt noch immer, daß er keine Stelle in der neuen Regierung annehmen werde. Er hat die Direktorsstelle bey der vorigen Regierung nur blos angenommen, um das Vaterland vom Sturz zu retten, diese Absicht ist erfüllt, er tritt wieder hinter die Coulissen. Ein Pariser Blatt sagt von ihm: — Sieyès hat bey jeder unserer Revolutionen sein Amt verrichtet, er hat jede Konstitution getauft und auch begraben.

Es ist gewiß, daß Friedensunterhandlungen im Werke sind, vor 14 Tagen ist ein Courier von der hiesigen spanischen Gesandtschaft nach Wien abgegangen, dessen Rückkunft mit Sehnsucht erwartet wird, er soll eine entscheidende Antwort mitbringen.

Am 16ten wird also die neue Konstitution in Paris proklamirt. Boullay de la Meurthe hat die Art und Weise, wie sie dem Volk zur Acceptation oder zur Annahme vorgetragen werden soll, entworfen. Der Entwurf lautet also:

Die Kommission hat erwogen, daß die Konstitution, die das izegige provisorische Gouvernement ersetzen soll, eine unveränderliche und festgesetzte Grundlage habe und daß sie deswegen auf die kürzeste Art dem Volk zur Annahme angetragen werden müsse, sie hat also folgenden Schluß gefaßt.

Art 1) Es werde in jeder Gemeinde der Republik ein Register zur Acceptation und Nichtacceptation der neuen Konstitution eröffnet. Die Bürger werden eingeladen, ihre Stimmen mit Ja oder Nein darinn aufzuschreiben.

2) Diese Register werden in dem Sekretariatssälen jeder Verwaltung, in den Stuben jedes Tribunals, bey den Gemeinde Agenten und bey den Friedensrichtern offen bleiben. Die Bürger können diesen oder jenen Weg wählen, um ihre Stimmen zu geben.

3) Die Zeitfrist, während welcher sich jeder über

die Annahme oder Nichtannahme der Konstitution erklären muß, ist von 14 Tagen, von der Bekanntmachung der Konstitution — nach drey Tagen von der Ankunft derselben in dem Hauptkanton gerechnet.

4) Die Konsuls der Republik sind beauftraget, die Oeffnung der Bücher, den Schluß derselben, und die Abendung und Zurücksendung der Register zu reguliren.

5) Sie sind ebenfalls beauftragt, das Resultat der Stimmen — der Annahme oder Nichtannahme zu proklamiren.

Paris, vom 16 Dec. Heute ist die neue französische Konstitution mit allen Feyerlichkeiten publizirt worden. Diese Konstitution nennt den Buonaparte zum Ober- oder ersten Consul, den Cambacères zum zweyten — beide bleiben 10 Jahre — zum dritten den Lebrun, der nach 5 Jahren erneuert werden kann. Der erste Consul hat eine sehr ausgedehnte Macht. Er allein hat das Recht, die Gesetze zu promulgiren. Er nimmt allein die Staatsstätte nach seiner Willkühr an; er hat das Recht, Gesandte und andere auswärtige Agenten, Konsulen — alle Officiere sowohl bey der Land- wie auch bey der See-armee, alle Glieder der lokalen Verwaltungen, die Regierungs-Kommissaire u. zu ernennen — Er macht aber Criminel Richter und die Cassations Vorseher und man kann wirklich sagen, daß er mit der Gewalt eines souverainen Ansehens versehen sey.

Man hat der Konstitution folgende Proclamation vorausgesetzt.

Franzosen! hier bringt man euch eine Konstitution dar. Sie läßt alle Ungewissheiten über die Regierung verschwinden, die bisher nur provisorisch war.

Sie setzt in ihrer Einrichtung die ersten Magistratspersonen auf die Stelle, die ihnen die rechtmäßige Thätigkeit und Wirkungskreis anweist.

Die Konstitution ist auf wahre Grundsätze einer Repräsentativ-Regierung, auf die heiligen Rechte des Eigenthums, der Gleichheit und der Freyheit gegründet.

Die Gewalten, die sie aufstellt, sind stark und dauerhaft, so wie sie seyn müssen, um die Bürger-Rechte und das Staatsinteresse zu garantiren.

Bürger! die Revolution ist auf den Grundsätzen, die sie angefangen haben, festgesetzt. — Sie ist geendigt.

Unterzeichnet: Roger-Ducos, Sieyès  
und Buonaparte.

Die zwey Konsuls Sieyès, und Roger Ducos verlassen das Konsulat, und werden als Glieder der Jurys, oder wie man sie nennt, als Conservateurs ernannt. Sie werden mit den Consuln zur Ernennung der Senatsglieder schreiten, und unterdessen

auf die vollkommene Einrichtung der neuen Konstitution mitarbeiten.

Der Courier Universel sagt unter dem Artikel Nizza: Die Generale Championnet und Vouget wollten eine Rekognoscirung gegen Col di Tenda vornehmen; das 3te Husarenregiment hat sich geweigert, mitzumarschiren, weil die Mannschaft nicht bezahlt worden ist.

Von Brest: — Der englische Admiral Bridport kreuzt mit einer starken Flotte vor Brest und in den dortigen Gewässern.

Paris, vom 17 Dec. Gestern wurde hier die Konstitution feierlich proklamirt und auf allen Mauern angeheftet. Außerordentliche Kouriere überbringen sie in die Departemente. Heute Morgens hat die ganze Militair-Division von Paris den Eid der Treue für die Konstitution abgelegt. Gen. Moreau reist heute zur Rhein-Armee ab. Buonaparte ist zu ihm: „Braver Moreau, reisen Sie, und geben Sie uns bald Gelegenheit, von Ihnen zu sprechen, wie Sie immer von sich haben sprechen lassen. Erfechten Sie uns einige sehr vollständige Siege; denn die besten Reden für den Frieden sind gute Siege.“ Porcher, von der Kommission der Alten, ist als Justizminister ernannt.

### Italien.

Tortona, vom 8 Dec. Den 6. d. griff der Feldmarschall-Lieutenant Graf von Hohenzollern eine franz. Division von 8000 Mann unter dem General Barrain, die in und um Novi herum lag, mit seinem Korps, das in 4 Kolonnen getheilt war, bey Tagesanbruch an, eroberte die Stadt Novi mit dem Bayonet und verfolgte den Feind bis an die Thore der Festung Gavi, deren benachbarte Anhöhen so gleich von den kaisrl. Truppen besetzt wurden, welche bereits bis an die Bocchetta streifen, diese ist noch vom Feind stark besetzt. Der Verlust der Franzosen an diesem Tag an Todten, Verwundeten und Gefangnen beträgt 400 Mann. In Novi wurde eine beträchtliche Beute gemacht.

\*) Obige Nachricht wird auch durch andere offizielle Berichte aus Florenz und Mailand bestätigt. — Die Belagerung der (genuesischen) Festung Gavi (zwischen Novi und der Bocchetta) dürfte nunmehr unverzüglich vorgenommen werden.

Pavia, vom 13 Dec. Die Riviera von Genua wird von einer zahlreichen Englisch-Russischen Flotte gut beobachtet, so daß, wenn die französischen Truppen sich dahin zurückziehen sollten, selbige sich dem Feuer von der Flotte aussetzen würden. Mit nächstem wird von dieser Seite ein wichtiger Schlag ausgeführt werden.

Venedig vom 13 Dec. Durch den Fall von Coni, dem Hauptschlüssel von Piemont gegen die Seite von Frankreich, ist nun der Feldzug im Jahr 1799 für geendigt anzusehen. Die Kaiserlichen sehen

jetzt da, wohin im vorigen März unsere kühnsten Hoffnungen nicht reichten. Damals waren die Franzosen im Besitz von ganz Italien bis an die Etsch herauf und auf dem Rücken des Postusses schwammen schon die mit Kanonen und Munition beladenen Schiffe, die hieher bestimmt waren, um uns neuerdings von unserm Wohlstande frei zu machen. Und jetzt sind die Kaiserl. Meister des Postusses von dessen Ausfluß an bis an seinen Ursprung in den Waldenser Thälern, eine Strecke Landes, die dem Bette des Po nach gerechnet, über 200 Stunden Länge beträgt. Die 4 piemontesischen Festungen Tortona, Alessandria, Turin und Coni sind Hauptfestungen, die den Besitz von Piemont sichern. Das Felsenst Tortona beherrscht die Hauptstraße aus Unteritalien nach Piemont und ist unbezwinglich, seine Felsen trotzen allen feindlichen Angriffen, nur dem Hunger nicht. Alessandria, durch seine hartnäckige Verteidigung gegen Kaiser Friedrich I. schon berühmt, der unverrichteter Dinge abziehen mußte, hieß vorher Cesaria, und erhielt erst wegen seiner Stärke vom Pabst Alexander III. den Namen Alessandria. Es beherrscht die Hauptstraße von Genua nach Piemont und hat sich so wie Tortona durch seine hartnäckige Verteidigung gegen die Kaiserlichen in diesem Feldzug berühmt gemacht. Die Festung von Turin, die schon im Jahre 1706 gegen die Franzosen bey 4 Monate lang sich hielt, und dem Prinzen Eugen Zeit verschaffte, mit einer Armee herben zu eilen und die Belagerer zu schlagen, übertrifft alle piemontesischen Festungen an Stärke, und ist mit Coni eine Vorwauer für Piemont gegen die Einfälle der Franzosen. Coni endlich, dessen Eroberung den Heldenthaten der Kaiserlichen in diesem Feldzug die Krone aufsetzt, wurde in den Jahren 1694 und 1744 von den Franzosen vergeblich belagert. Da in jenen Zeiten die franz. Ingenieure die berühmtesten in der Welt waren, wie ihre noch bestehenden Kunstwerke an den alten Gränzen von Frankreich beweisen, so ist jetzt der Ruhm der Kaiserlichen Ingenieure um so viel größer, da sie diesen Platz in wenigen Tagen zum Fall brachten. Es ist also nicht nur ganz Italien in diesem Feldzug erobert worden, sondern auch alle die Stützen, welche diese Eroberung sichern können, befinden sich bereits in den Händen der Sieger. Noch nie ist ein Feldzug in Italien mit so entschiedenem Glücke geführt worden, wie dieser.

Nur Genua die Prachtige ist den Franzosen treu geblieben, oder hat sich vielmehr noch nicht aus den Ketten derselben losreißen können. Der Zug der Franzosen nach Egypten zu den Zeiten der Kreuzzüge machte sie reich, denn damals bezahlten dieselben noch ihre nöthigen Transportschiffe und ließen sie mit reicher Beute heimkehren, der Zug der Franzosen nach Egypten in unsern Zeiten machte Genua arm, denn sie bezahlten nicht allein die von Genua genommene

Transportschiffe nicht, sondern sie behielten sie auch noch in Egypten als gute Briefen. Prachtvoll kam Genua in die Hände der Franzosen, prachtlos wird es nächstens aus denselben wieder kommen. (Oeffentliche Blätter melden, daß am 4ten und 5ten December ein Aufruhr in Genua ausgebrochen sey, woben 40 Jakobiner ermordet und nur durch franz. Truppen die Ruhe wieder hergestellt worden sey. Wir haben indessen Briefe aus Genua vom 5. Dec. die kein Wort von einem solchen Aufruhr melden, vielmehr sagen dieselben, daß man daselbst nachdrückliche Vertheidigungs-Maßregeln treffe, um allen Angriffen der Kaiserl. zu widerstehen, der Pöbel sey auf Seiten der Franzosen, die vermöglichen Einwohner aber wünschten je eher je lieber die Ankunft der Kaiserl. nur gehe es ihnen, wie einem Kranken, der sich nach dem Eingang ins Elisium schüt, aber die Schmerzen beym Austritt aus diesem Leben fürchtet, sie senken im Stillen: Wenn es doch nur übersäunden wäre, denn sie fürchten, der Feind möchte entweder plündernd abziehen, oder sich in Genua hartnäckig vertheidigen und die Einwohner noch unglücklicher machen, als sie schon sind. Dies ist der traurige Inhalt der neuesten Berichte aus Genua.

(A. d. K. Z.)

#### Auszug eines Schreibens aus Venedig, vom 13 Dec.

Morgen sind es 14 Tage, daß das Konklave geschlossen ist. Im heiligen Scrinium fehlten einem gewissen Kardinal nur noch 2 Stimmen. Allgemein glaubt man, daß die Papstwahl noch vor dem Weihnachtfest zu Stand kommen werde. — Hier sind mehrere Schiffe mit Zucker, Baumwolle &c. aus Vissabon angekommen.

#### Schreiben aus Verona, vom 13 Dec.

Augenzeugen erzählen folgende Anekdote von der Belagerung von Cuneo: Vier und dreißig 24 Pfünder, die immer auf einen Punkt hinstellten, machten am 2. d. innerhalb 6 Stunden in eine Bastion eine Bresche von 7 Klaftern. — Hier kost man in wenigen Tagen die Nachricht zu erhalten, daß Genua von den Franzosen geräumt worden sey. Die letzte zur Rettung der ligurischen Republik gemachte Requisition von 26,000 Paar Schuhen, 25,000 Kaputrüden, Geld &c. scheint ihr Schwanenengelang gewesen zu seyn. Sie erklärten dakeh, daß bloß die Exnobilis und wohlhabenden Genueser diese Requisitionen herbeschaffen müßten, wahrscheinlich aus dem geheden, aber sehr richtigen Grund, weil die Armen zu Genua, so wie anderswo, ohnehin nichts geben können.

Im obern Italien glaubt man, daß, wenn die Franzosen das Genuesische nicht schnelligst verlassen, ihnen der Rückzug über Nizza gänzlich dürfte abge-

schnitten werden. — Auch ist man der allgemeinen Meynung, Gen. Melas werde eine Winterkampagne machen und in die Provence eindringen, wo die Winterung im Winter ohnehin sehr sanft und anmuthig ist. Gen. Kray dürfte gegen die Provinz Dauphine operiren. Es ist zuverlässig, daß bey der franz. Armee eine starke Desertion ins Innere herrscht und daß es ihr an allem fehlt. In Genua theilte man an die Soldaten und Einwohner das Brod bereits seit einigen Monaten nur in kleinen Portionen aus. Bey den Bäckern war keines mehr zu haben.

(A. d. A. Z.)

Innsbruck, vom 18 Dec. Nachdem die siegreiche Kaiserl. Armee nach der Eroberung von Cuneo einige Tage ausgeruht hatte, so ist nun selbige in 3 Kolonnen vorwärts marschirt, die eine gegen Genua, die andre gegen Nizza und die dritte gegen S. Giorgio. Das Regiment Neugebauer allhier hat gestern Befehl erhalten, wieder nach Italien zu gehen. Eben so macht sich die Garnison von Wien welche aus den Regimentern Wenzel und Joseph Coloredo besteht in Einmärschen durchs Tyrol nach Italien auf. Die Truppen marschieren einen Tag und den andern werden sie auf Wagen geführt, ohne daß Kastag gehalten wird. Alles ist darauf angesehen, den Feldzug von Italien sobald als möglich ganz und gar zu endigen.

S c h w e i z.

#### Auszug eines Schreibens aus Bregenz, vom 17 Dec.

In Graubünden und in hiesiger Gegend ist zwar alles ruhig, allem man ist doch auf seiner Huth, weil die französischen Truppen in dem östlichen Theil der Schweiz einen so großen Mangel an allen Lebensbedürfnissen leiden, daß am Ende die eiserne Nothwendigkeit sie auf Gedanken bringen könnte, einen Einfall in Schwaben zu versuchen. — Die brave Borarthe ger, die sich im verlassenen Frühling durch ihren Muth gegen die wüthenden Anariffe des Feindes so rühmlich ausgezeichnet haben, sind bereit, abermals auf den ersten Wink sich an die kaiserlichen Truppen anzuschließen.

S o l l a n d.

Amsterdam vom 17 Dec. Auch von denen auf den engl. Inseln befindlichen rus. Truppen, die von 17500 Mann bis zu 11000 sich vermindert haben, berichtet man seit etwäg 14 Tagen, daß sie nach ihrem Land zurückkehren sollen. — Den hiesigen Bürgern werden jetzt die Waffen wieder abgenommen, welches sie nicht eingehen wollen. — In den Bezirken der Insel Ceylon haben die Engländer bey dem letzten Verlenfang, der sehr reichlich ausgefallen, auch rothe Perlen von ungemeiner Schönheit gefischt. — Auch in Süd-Carolina grassirt das gelbe Fieber,